Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 98 (2023)

Artikel: Volkshochschule Wettingen : 60 Jahre sind kein Alter

Autor: Rey, Philippe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Philippe Rey

Volkshochschule Wettingen: 60 Jahre sind kein Alter

1962 wurde die Volkshochschule Wettingen (VHS) von Heinz Vogelsang und vier weiteren Mitstreitern, mehrheitlich Lehrpersonen am Lehrerseminar Wettingen, gegründet. Sie gehört damit zu den ältesten Weiterbildungsinstitutionen in der Schweiz und hat sich in den folgenden sechzig Jahren zu einer der erfolgreichsten Schulen für Erwachsenenbildung im Aargau entwickelt.

1962 ist ein wichtiges Jahr: Charles De Gaulle hält in Ludwigsburg seine «Rede an die deutsche Jugend» in deutscher Sprache, in New York verkehrt erstmals eine U-Bahn ohne Fahrer, die Beatles werden von der Plattenfirma Decca mit der Begründung abgelehnt, Gitarrenmusik sei nicht mehr modern, die Kunstbewegung Fluxus erregt die Gemüter, die «Oper von der Insel Aran» von Gilbert Bécaud wird uraufgeführt, Marilyn Monroe verstirbt. Die folgenden Jahre jedoch waren mindestens so bewegend und haben unser Leben nachhaltig verändert. Die Volkshochschule Wettingen blieb dabei immer jung. Sie hat den Kalten Krieg überlebt, die Disco-Ära, die Ölkrise, lokale und globale Politikerinnen und Politiker, den Absturz der Swissair, alle Limmatüberschwemmungen, das Waldsterben, die Borkenkäfer, den Teleboy, die Coronapandemie, und sie wird auch die Affenpocken überleben.

Die Bewegung der Volkshochschulen

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg entstehen in Deutschland hunderte Volkshochschulen, wenig später bilden sich in der Schweiz «Volksbildungsheime», Pestalozzikurse, Frauenbildungskurse und Abendkurse über geisteswissenschaftliche, kulturelle, politische und religiöse Themen. Die Gründung der Volkshochschulen folgte einem zweifachen Impuls. Einerseits waren Volkshochschulen gedacht als Einrichtungen der Aufholbildung für die Arbeiterklasse. Bildung, so die Idee ihrer Gründer, sollte helfen, eine gerechtere Gesellschaft herbeizuführen. Nach den Krisen der beschleunigten Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts, welche im Landesstreik von 1918 mündeten, begann sich auch das Bürgertum für die Volksbildung zu interessieren und sah in Volkshochschulen eine Chance, Klassengegensätze zu überwinden und sozialen Frieden zu schaffen.

Das ist heute nicht anders. Um für die rasanten Umwälzungen, nicht nur im Beruf, sondern auch etwa im Umgang mit Medien oder infolge gesellschaftlicher Umbrüche vorbereitet zu sein, ist Weiterbildung unerlässlich – für alle Generationen. Die UNO hat die Jahre 2020 bis 2030 als «Dekade des ge-

sunden Alterns» bezeichnet, die Volkshochschule Wettingen trägt mit ihrem vielfältigen Angebot dazu bei, das lebenslange Lernen zu unterstützen und in diesem Sinne auch generationenübergreifend die Bildungslandschaft zu ergänzen. Bis 2007 unterstanden die elf aargauischen VHS dem Kuratorium und wurden 2008 dem Departement Bildung, Kultur und Sport in der Sektion Berufsbildung, Gesundheit und Soziales zugeteilt, wo sie bis Ende 2022 unterstützt werden. Weitere grosszügige Unterstützung erhielt die VHS Wettingen von der Gemeinde Wettingen, seit vielen Jahren auch von der Stadt Baden und seit 2022 zudem von der Ortsbürgergemeinde Wettingen. Was 1962/63 mit vier Abendkursen begann, wurde stetig ausgebaut. Heute bietet die VHS Wettingen bis zu achtzig ein- bis mehrmalig stattfindende Tages- und Abendkurse pro Jahr an.

Volkshochschule Wettingen 1962 bis 2022

Die Initiative zur Gründung einer VHS kam aus Kreisen der Lehrerschaft des Seminars und wurde am 14. November 1962 mit 18 Eingeladenen aus der Taufe gehoben. Die Sache wurde und wird bis heute im Rathaus Wettingen ernst genommen. Stets waren Politikerinnen und Politiker in der Kommission oder im Vorstand vertreten. Im allerersten Vorstand wirkten Heinz Vogelsang als Präsident, Alfons Zehnder, Alfred Keller und Sales Zehnder als Aktuar. Vom ersten Tag des Bestehens war die VHS Wettingen bestrebt, zeitgemässe Fragestellungen zu beleuchten und Bildung einem grossen Publikum zu vermitteln. Die thematische Bandbreite der Kurse der Vergangenheit zeigt folgende Auswahl: «Was ist Strahlung?» (Wernli, 1989), «Fortpflanzungs- und Gentechnologie» (Rennhard, 1990), «Chemie im Haushalt» (Lipscher, 1993), «Erneuerbare Energiequellen» (Kesselring, 1993), «Wettiger Räbe, Wettiger Wy» (Koblet, 1993), «Klavier zwischen Romantik und Moderne» (Katsch, 1994), «Klosterspiele Wettingen: Viel Lärm um nichts» (Riecke, 2014), «Understanding Great Britain and the USA» (Ehrhard, 2014), «Kernkraftwerk, Leibstadt: Besichtigung» (2014), «KSB: Besuch im Notfallzentrum des Spitals Baden» (2017). Auch die Kurse aus jüngerer Zeit sind vielfältig: «Wir heizen dem Klima ein» (Kleiber, 2019), «Über das Sammeln» (Rey, 2021), «Aromatherapie und Immunsystem» (Kuhn, 2021), «Ernährungsseminar» (Zumsteg, 2021), «Rückenfit» (Zumsteg, 2021), «Bauen ohne ökologischen Fussabdruck» (5 Architekten, 2022).

Die Halbwertszeit von Wissen nimmt in einer ähnlichen Geschwindigkeit ab wie das Tempo von Information und Kom-

munikation sowie die Komplexität von Prozessen in nahezu allen Lebensbereichen zunehmen. Permanente Transformationsprozesse sind im heutigen Zeitalter für Bildungslandschaften aufgrund der rasanten Entwicklung und des schnellen Wirtschaftswachstums unumgänglich. Wer sich nicht bewegt, bleibt stehen. Diesen permanenten Transformationsprozess lebt die VHS Wettingen jeden Tag und ist dabei doppelt radikal: weil einerseits das Bewährte weiterhin radikal gepflegt und die beliebtesten Kurse weiterhin angeboten werden. Andererseits verändert sie sich laufend: Das Erscheinungsbild wurde radikal geändert, gelehrt wird auch digital, und die Kurse werden jedes halbe Jahr neu gedacht, aktuell etwa «eBikes und Gefahren», «Nature Writing», «Blues Workshop» usw. Die VHS Wettingen sieht sich einem soziokulturellen Bildungsideal verpflichtet, das jenseits des ökonomischen Nutzendenkens funktioniert und bleibt darum stets kreativ.

Die nächsten sechzig Jahre

Um Bildungsdefizite abzubauen, ist lebenslanges Lernen ein Muss. Die Volkshochschule bedient dabei eine Nische, wie es andere Bildungsinstitute nicht leisten können. Der Zugang zur VHS ist an keinen formalen Schulabschluss, an keine Mitgliedschaft, keine bestimmte Gesinnung gebunden. Demnach ist die VHS offen für alle sozialen Schichten, Altersgruppen, Ethnien, für verschiedene Bedürfnisse der Teilnehmenden und nicht abschliessend für unterschiedliche Ziele und Methoden. «Volkshochschulen sind noch immer die Hüter der Allgemeinbildung, also jener Bildung, ohne die ein demokratisches Gemeinwesen nicht funktioniert, weil sie kritisches Verstehen ermöglicht», so Pius Knüsel, Präsident Verband Schweizerischer Volkshochschulen.

Eine im Jahr 2022 in Auftrag gegebene Marktstudie der Fachhochschule FHNW kommt zum Schluss, dass die VHS Wettingen gut positioniert ist – aber: «Die Volkshochschulen haben immer noch nicht die Stellung im Bildungswesen und der Gesellschaft, welche ihnen angesichts ihrer historischen und aktuellen Relevanz zugeschrieben werden sollte.» Daran wird die VHS Wettingen, insbesondere der Vorstand mit Esther Seger, André Ehrhard, Denise Zumsteg und Präsident Philippe Rey weiter arbeiten und ununterbrochen eins im Auge behalten: Beweglichkeit.

Blues Jam in der Volkshochschule Wettingen.

Quellen und Literatur

Volkshochschule Wettingen www.vhsag.ch/wettingen/

Verband der Schweizer Volkshochschulen www.up-vhs.ch/de/verband/ueber-den-vsv/geschichte/die-ersten-volkshochschulen-in-der-schweiz/

Wiederkehr, Ruth: «Ein lernbegierig Volk». Geschichte der Volkshochschule Zürich. Zürich 2020.